

Mediascher Wochenblatt.

Erscheint jeden Sonnabend mit einem illustr. Unterhaltungsblatt als Beilage.

Bezugspreis des Blattes:
Für Mediasch bei Abholen des Blattes ganzjährig 7 K 20 h
mit Aufstellung ins Haus oder durch die Post in Österreich-Ungarn 8 K 50 h; Deutschland 9 K; România und Amerika 9 K 80 h.
— Der Bezugspreis ist im Vorhinein eingezogenen. —

Anzeigenpreis:
Eine Zeile der stehenden Schrift über die ganze Breite des Blattes 60 h, über zwei Drittel-Breite 40 h, über ein Drittel-Breite 20 h. — Wiederholungen genügen Rabatt. — Bezeichnungen im redaktionellen Teile des Blattes pro Zeile 40 h.

Anzeigen-Ausnahm-Bedingungen:
Vorauszahlung des ganzen Auftrages; — im Vorhinein nicht bezahlte Aufträge bleiben unverbindlich. Beiträge für die Schriftleitung sind dem Verleger zu übermitteln.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Gustav Schuster.

No. 921.

Sonnabend, 24. Dezember 1910.

XVIII. Jahrgang.

Dr. Karl Wolff.

Die Hermannstädter allgemeine Sparkasse feierte in diesen Tagen das 25-jährige Dienstjubiläum ihres Direktors; Dr. Karl Wolff. Obwohl das Fest nur im Rahmen dieser Anstalt gefeiert worden ist und der erwähnte Anlass auch eigentlich nur für die genannte Anstalt ein aktueller Werktag war, fühlt doch das ganze Sachenwelt bewußt sich als mitbeteiligt und mitverursachen ihn zu feiern. Denn es hat an jedem Festtage Anteil, den Dr. Karl Wolff betrifft.

Dr. Karl Wolff leitet ja so, wie die Hermannstädter allgemeine Sparkasse, das ganze Sachenwelt seit 25 Jahren mit derselben sicheren, zielbewußten Hand und wenn die Millionen in Zahlen auszudrücken sind, um die er in diesen 25 Jahren das Vermögen der allgemeinen Sparkasse vermehrt hat, so sind es ungezählte Millionen, um die er die sittliche, geistige und nationale ländliche Volkskraft in denselben 25 Jahren gestärkt und vermehrt hat.

Und deshalb steht alles — auch wie uns — in die Reihen der Gratulanten und entbieten ehrerbietig auch zu diesem Fest und aus diesem Anlass Dr. Karl Wolff unsere innigsten Heil- und Segenswünsche.

Wir brauchen nicht erst auf den Wandel hinzuweisen, der durch Dr. Karl Wolff in der ländlichen Politik inauguriert worden ist, in dem er unser Volk aus der Feuerzunge des aktiven Kampfes, in dem es sich zwecklos verblutete, zurücktrat und ihm eine andere Richtung anwies. Er erkannte, daß gefährlicher als der Ansturm auf unsere politischen Rechte die "eigene Enge, Dürftigkeit und Zerplötterung unseres wirtschaftlichen Lebens" war. Und aus dieser wußte er sein Volk führen und führte es heraus. Wenn Wolff nichts anderes getan hätte, als die Durchführung der Raiffeisenvereinsorganisation auf unseren Landgemeinden, hätte er sich ein Denkmal gesetzt, „das länger dauert als Erz“. Durch

wirtschaftliche Hebung des ganzen Volkes die Sicherung seines Bestandes zu erreichen, das ist das große Lebenswerk Dr. Karl Wolffs. In dieser Idee stehen alle seine Gedanken und Pläne, die er fest und mit ernstem, eisernem Willen faßt und durchzuführen sucht.

Wir wissen alle, daß ihm in letzter Zeit gerade diese seine Fähigkeit in großen Konflikten mit einem anscheinlichen Teile der Hermannstädter Bürgerschaft gebracht hat. Wir können ihm eigentlich diese Fähigkeit nicht zum Lebel nennen; sie ist ja eine Beigabe aller großen Männer; ohne sie ist keine Fahne zum Sieg zu führen. Wohl aber seinen Veratern und Freunden kann man in diesem Konflikt einen berechtigten Vorwurf machen. Ihre Pflicht war es, nicht dem Führer blindlings zu folgen, sondern ihm auf den Fehler, der ihm in seiner Rechnung unterlaufen, aufmerksam zu machen und ihm wenn nötig energisch Widerstand zu leisten. Auch der beste Führer ist ja nur ein Mensch und kann somit fehlen oder in seinen Voraussetzungen irren. Und Wolff riet hier, als er einen an und für sich großen und berechtigten Gedanken mit den klein abgegrenzten Verhältnissen und Angelegenheiten des kleinen Mannes in Verbindung brachte. Doch das ist eine lokale Hermannstädter Angelegenheit.

Uns ist und bleibt Dr. Karl Wolff der große, uneigennützige, treustolle Führer, den uns Gott zur rechten Zeit gegeben hat. Und das danken wir dem lieben Gott und bitten ihn, unseren Führer noch lange, lange in voller Rüttigkeit und Frische des Körpers und des Geistes unserem Volke zu erhalten!

Kommunitätsfeier und wirtschaftlicher Abend.

Die neu gewählte Stadtvertretung, deren Arbeitstätigkeit mit dem Jahre 1911 beginnt, hielt Montag den 19. I. M. unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Karl Oberth in

Vertretung des Komitats-Untergerichts ihre konstituierende Sitzung ab, in welcher meist die vorgeschriebenen Formalitäten erledigt wurden. Schön und bemerkenswert waren die Begrüßungsworte des Vorsitzenden, mit denen er auf die großen Aufgaben hinwies, die der Stadtvertretung in der nächsten Zeit harren und deren glückliche Lösung er von der Tätigkeit der Stadtvertretung erhofft, die geleitet und geführt werde von einem Mann, dessen Arbeitskraft und Arbeitsstichtigkeit ebenso erprobt sei, wie sein lauter Sina und Wille dieser Stadt zu dienen und sie vorwärts zu bringen. Die Stadtvertretung nahm die Ansprache des Vorsitzenden mit großem Beifall und Hochrufen auf den Bürgermeister Fr. Theil auf. Unter dem Vorsitz des letzteren wurde dann die Wahl des ständigen Ausschusses vollzogen, wobei die durch den Kreisausschuss landierten Mitglieder gewählt wurden und zwar: Friedrich Bindel, Landwirt; Johann Bureich; Frig Drehler; Dr. Feig Folberth; Dr. Otto Folberth; Adolf Haltrich; Samuel Kares junior; Albert Klingenspohr; Ludwig Leutkost; Hermann Roth; Michael J. Roth; Daniel Schmidt; Gustav Schuster; Sam. Schuster; Eduard Theil; Josef Weinhold.

Leider erscheinen 3 Mitglieder, die bisher dem ständigen Ausschuss angehört haben, nicht mehr in der Liste deselben. Ihre einzige Schuld ist, dass sie nicht Gewerbetreibende sind. Der Forderung der gewerblichen Vertretung im Kreisausschuss nach weiteren 3 Sitzen im ständigen Ausschuss für Gewerbetreibende, wurde Rechnung getragen und so mußten drei nicht gewerbetreibende bislagerige Mitglieder des ständigen Ausschusses weichen. Wir wollen den Frieden der Weihnachtsstimmung durch keinen Missbrauch tören. Aber das müssen wir doch sagen, daß es unantastbar erscheint. Männer, die seit langer Zeit im öffentlichen Leben stehen und wirken und auf den Gong deselben durch ihre Arbeitslust und Arbeitsfähigkeit mit bestimmden Einfluß genommen haben und die durch ihren Fleiß, den

Feuilleton.

Aus einer Weihnachtspredigt vor 76 Jahren.

Die Wirthschaft selbst sehr bedeutender Männer ist in hohem Maße von den Zeitverhältnissen abhängig, unter welchen sie auftreten. Bei keinem unserer großen Männer zeigt sich dies in so auffallender Weise als bei Stephan Ludwig Roth. Alle seine großen Ideen, die später verwirklicht worden sind, und an deren Durchführung heute noch weiter gearbeitet wird, riehen zu seinen Lebzeiten auf unüberwindliche Hindernisse des Herkommens, oder auf die Gegnerlichkeit seiner Nieder. Um seine Reformarbeiten im Schulwesen lahmzulegen, legten seine Feinde durch, daß er gegen seinen Willen vom Rektor des Mediascher Gymnasiums zum Stadtprediger bestellt gewählt wurde. Seine Bitte, um Belassung im Rektorat, fand bei dem Konistorium kein Gehör. — Am 17. Dezember 1834 hielt er seine Abchiedsrede und sprach „offen und unumwunden die Grundsähe aus, die ihm während seines Rektorates geleitet und auch fünfzig bis zum letzten seiner Tage zum Wohle seines Volkes leiten würden, trotz aller Widersprüches und aller Anfeindungen.“

Zur Ordinationsfahrt nach Birthälm, welche auf Kosten der Gemeinde Mediasch erfolgte, sollte ihm auf Betreiben seines Gegners eine Demütigung widerfahren, indem man ihm, trotz der Winterszeit, ein offenes Einpärrnswagen mit einer abgemagerten Mähre schickte. Wohlmeinende Freunde hatten den zur Ordination befohlenen hieron in Kenntnis gesetzt, so daß derselbe Zeit fand, von seinem Vater, dem Kleinhülfener Pfarrer, seinem Wiererzug zu erbitten, der pünktlich im Galogeschirr vor der Refterswohnung eintrat, als eben auch der schmächtige Einpärrner anlangte. Angesichts dieses Gefährtes sagte Roth: „Mein Wagen samt der Mähre ist nicht so viel wert als ein Baum von diesen Rossen.“

Mit langen Gesichtern zogen die Neugierigen und die heimlichen Feinde Roths von dannen, die sich mit schlecht verfehlter Schadenfreude eingefunden, um sich an dem Anblick des unfreiwillig gewählten Stadtpredigers in dem schmierigen Wägelchen zu ergötzen.

Obwohl seine Erwählung vom Gymnasialrektor zum Stadtprediger für Roth eine Zurücksetzung andeutete, gegen die er sich in Wort und Schrift gewehrt, so hat er dennoch nach vollzogener Tatsache keine Verbitterung merken lassen. Seine Eingangsrede, welche er am ersten Weih-

nachtsfeiertage als Stadtprediger hielt, schlicht mit den Worten:

„Am heutigen Tage trete ich als ordentlich berufener Arbeiter an der Kirche Jesu Christi zum erstenmale in dieser Bedienung auf. Zwar habe ich auch bis jetzt schon bisweilen diese Stätte betreten, mehr aber als geladener oder zugelassener Gast, deum aus Beruf und Pflicht. Bisher war die Schule ein Wirkungskreis; nun mich aber Gott durch den Mund der hochachtbaren Vertreter des Volkes von euren Kindern, deren Lehrer ich war, zu euch, den Erwachsenen, berufen hat, ist mir diese Gemeinde Jesu Christi zum Tagewerk bestimmt und angewiesen worden. Darum empfehle ich mich allen insgeheim, den Boreuhern und Geringen, Reichen und Armen, Älteren und Jüngern und jedem einzelnen, und bitte euch alle, als Gehilfe eurer Freunden, um christliche Liebe, freundliche Nachricht, klärbare Gewogenheit und ehrbares Vertrauen. Gott aber, der mich gewürdigt hat, im Schoß dieser Gemeinde Jesu Wort zu verkündigen, wolle jener Segen mir verleihen und mir in meiner Schwachheit beistehen. Er gebe zum Wollen auch das Vollbringen, daß ich ihm, meinem wahren Dienstherrn, von diesem Alter viele Gaben, volle Achren als fleißiger und treuer Knecht möge darmit vorzeigen können.“

die öffentlicher Arbeit gewidmet haben, anstift Anerkennung durch ihre Mitbürger zu finden, von die Türe gekrebt werden, weil — nun weil ein ungestümes Drängen und ein Phantom neuen Männer einer bestimmten Gesellschaftslage verlangt. Deßhalb glauben wir an diejenigen Ode die Pflicht zu haben, es auszusprechen, daß jene Männer, die ihren Sitz in dem ständigen Aus- schuß verloren haben, von allen ihren Mitbür- gen trotz alldem die volle Achtung und Aner- kennung ihrer Arbeit im öffentlichen Dienste nicht verloren haben und ein ungeschwächtes Anrecht auf den Dank ihrer Mitbürger haben!

Am Schlusse der Sitzung forderte Bürgermeister Friedrich Theil die Mitglieder des neuen Stadtvertretung auf, sich abends in den Räumen des deutschen Kasinos einzufinden zu gemeinsamen Gedankenauftauch und zur Beprechung wirtschaftlicher kommunaler Fragen. Dieser Aufruf der Bürgermeister am Abend vor einem großen Auditorium ein Referat über städtische Angelegenheiten, daß wie er sagte, den neuen Stadtvertretungsmitgliedern einen Einblick in die städt. Verhältnisse geben sollte, prechen konnte.

Zunächst gab er eine übersichtliche Darstellung über den Vermögensstand und die Einnahmen der Stadt und zeigte an einem Vergleich der jährl. Voranschläge von 1899 und 1909 in welchen Maße die Bedürfnisse der Stadt nach jeder Richtung hin gewachsen seien. Das Kommunalvermögen betrug 1899 K 931.889,59 und 1909 K 1.058.449,56. Die Aufwände der Stadt sind in diesem Decennium um K 155.132,05 gestiegen; die Passiven aber um K 28.572,08. Im Jahre 1901 budgetierte die Stadt an Einnahmen K 167.052,22 und an Ausgaben K 186.645,80 — Umlage = 35%. Für das Jahr 1911 ist budgetiert worden an Einnahmen K 279.571,53; an Ausgaben K 355.564,50 — Umlage = 80%. Im Jahre 1901 wies die Stadtkasse für hämliche jährlichen Fonds eine Ausgabesumme von K 195.448,05 aus; im Jahre 1911 ist diese mit K 547.616,08 veranschlagt worden. Uebergehend auf die größeren Investitionen, die die Stadt in den letzter 3 Jahren gemacht hat und auf besonders wichtige Ereignisse in dem Leben der Stadt, erwähnte der Vortragende, die im Jahre 1908 erfolgte Auszahlung der Förderung des Erbbaues des jüdi. Gaswerkes; ferner die Straßenerneuerungen; die Aufnahme eines Kontoforderdarlehens zum Zweck des Spital-Erweiterungs-Baues mit K 200.000 von der Nationalbank in Kronstadt; die weitere Aufnahme eines Darlehens von K 130.000 zu

Nicht nur als Kanzelredner, sondern als Redner überhaupt, wurde Roth in kurzer Zeit sehr beliebt, wozu sein menschenfreundliches, mildes Wesen sehr viel beigetragen hat. „Er brauchte nicht erst alt zu werden, um milde zu sein; er war es immer und darum war ihm ein gewinnerischer Zug eigen dem selbst seine Gegner nicht widerstehen konnten.“ Bei reichen theoretischen und praktischen Wissen versagte er in hohem Grade über die Gabe, „gemeinverständlich, anregend, fesselnd, überzeugend, erhabend, zu reden.“ Ueber die Wirkung einer am Sarge des Superintendents Bergleiter im Jahre 1843 gehaltenen Standrede schreibt ein Augen- und Ohrenzeuge unter anderem: „Sein jonares Organ, sein nachhaltiges Feuer, seine tiefsteinerne Ergriffenheit, seine ebenso originelle als volbstümliche Ausdrucksweise, namentlich die Fülle treffender Gleichnisse, der elegische Ton, der seine vom ersten bis zum letzten Worte — dies alles brachte einen urbeschichtlichen Eindruck hervor. Männer, die vielleicht seit ihrer Kindheit nicht geweint hatten, konnten sich der Thränen nicht erwehren. Nicht neben mir stand ein hochgestellter Militär. In dem ganzen Wesen des bejähnten Kriegers sprach sich die geprägte Aufmerksamkeit aus; sein Blick ruhte unbeweglich auf dem Redner, Tränen um Träne rollte über die gebräunten Wangen in den grauen Schnurrbart. Als Roth ausgesprochen hatte, jenseits der Krieger tief auf und brach in die Worte aus: „Herr Gott! ist das ein Mann! So etwas habe ich in meinem Leben nicht gehört!“ Es ist nachher ein Berichter, ein Freund Roths gewesen. Ich selbst stimmte den Worten des Kriegers aus mitiger Übergang bei. Solchen Eindruck hat nie eines sterblichen Rede auf mich gemacht!“ (Ans Teutsch Sachengeschichte. III. Band.)

Schlachthausbauzwecken, die Adaptierung des Stadthauses; die Herstellung resp. Umwandlung des Asphaltplattentrottoirs in Guß asphalt-trottoir, die Schaffung verschiedener Statute (Übertragungsgebäudenrat, Viehaustrittsstatut, Rauchaustrittsstatut usf.); ähnlichlich die Herstellung des Stadtreinigungsplanes; die Vorbereitungen für den Kassenbau, Wasserleitung und Kanalisierung usf. sowie die Aufnahme eines Darlehens vom K 300.000 zur Deckung der Kosten des Spitalsbaues. Große und wichtige Fragen, sagte der Vortragende, harren in der nächsten Zukunft ihrer Erledigung, die alle dazu berufen sind unsere Stadt ihren Verehr, sowie ihre wirtschaftliche Lage zu heben und erbat sich dazu die Mitarbeit der Anwesenden.

Der fesselnde Vortrag wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört und machte auf die Zuhörer einen höchst guten Eindruck. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß die neue Stadtvertretung ihre Aufgabe aus grossem Gesichtspunkte aufsärfen möge und könne und nicht in kleinstlichen Kämpfe um Person- und Wachstumsfragen abmächtig werde. Dann wird sie auch das Programm, das der Herr Bürgermeister vor uns entwölft hat, durchführen zum Wohl und Frommen dieser uns Allen am Herzen liegenden Stadt. Das heißt es könnte bei unsre Weihnachtsgesang und Neujahrsantritt!

Einladung zum Bezuge
des
Mediascher Wochenblatt

Erscheint jeden Sonnabend mit einer
illustrierten Unterhaltungsbeilage.

Der Bezugspreis ist im Vorhinein zu entrichten.

Bei Abholen der Zeitung: 
ganzjährig 7 K 20 h
halbjährig 3 " 60 "
vierteljährig 1 " 80 "
monatlich — 60

Mit Zustellung ins Haus oder per Post:
Österreich-Ungarn 8 K 50 h,
Deutschland 9 K
Rumänien und Amerika 9 K 80 h.

Zur Abwehr

Unter dem Titel „Lutherfest in Mediasch“, „Mediascher Kunst und Künftbrief“ sind in der letzten Nummer der „Karpathen“ scharfe Auslassungen in geistreicher Art über das Verhalten des hiesigen Publizums bei öffentlichen Aufführungen, Konzerten und erfreilichen Beweis

1 Weihnachtsaufführung des evangel.
Frauenvereins. A. B.

Am 18. Dezember fand bei vollbesetztem Haus eine Weihnachtsspielvorstellung: „Der Ring des Glücks“, von L. Berg, veranlaßt vom kleinen Frauenverein, statt, die in jeder Beziehung als gelungen bezeichnet werden kann.

Die schwierigste Aufgabe lag in den Händen des Regisseurs, Professor Arnold Webers, dessen unermüdlichem Fleiß und Schicklichkeit es gelang, die verschiedenen Reigen der Hofsäume, Kürberrösser und Zwerge mit ihren Personen so schön und geschmackvoll zu stellen, daß wirklich alles wie an einem Schnürchen ließ.

Der Verein dankt recht herzlich Herrn Prof. Weber recht herzlich für seine vielfachen Bemühungen und wied hoffentlich noch oft in die angenehme Lage kommen, seine bewährte Kraft im Anspruch nehmen zu müssen.

In eine eingehende Würdigung des Stückes und seiner Darsteller einzugehen, würde zu weit führen, wäre aber auch nach der Anlage dieses Märchenpiels nicht recht möglich, da das Stück nicht von einem oder zwei Darstellern, sondern von den Darstellern in ihrer Gesamtheit getragen wird.

Würdig und hoheitsvoll wirkte die Fürstin durch ihre ruhigen Bewegungen und den flangvollen, deutlichen Vortrag. Offen ist eine lieb bekannte, deren beiderseitig, eich mädenhaften Wesen die verschüchterte Nolle der reinheimischenden Tochter auf den Leib geschnitten war.

Unnütz war das für ihr liebes Mütterchen so besorgte Geschwisterpaar, Harald, der obwohl noch Kind, seine Mutter mit dem Schwert gegen alles Leid beschützen und Zuga, die durch ihr sanftes, bedachtes Wesen der Mutter den Zugang zum mütterlichen Schloß öffnen will.

Eine gute und verständnisvolle Darstellerin hatte auch die böse Ilsa gesungen, die Detun hinterlistig um ihr Erbe brägen will.

Die gute Fee des Stückes und die Sprecherin des Prologs trugen auch ihr Bestes zum Ge- lingen des Stückes bei.

Reisend wußte die mit viel Geschick und
weiblicher Grazie getanzte Savotte der Hofdamen.
Lustig und pugig sahen die kleinen ABE-
Schütteln aus, die auf jede Frage so gut Antwort
wußten, daß ihre Lebzei sich sicher darob ge-
wundert und getrennt haben.

Und jetzt zum Schlusse als Würze des ganzen Stücks die zwei ommige Küchenfeen mit einer ganzen Schar des allerliebsten Gewürzes, das trog der Winterszeit so frisch und blühend war, als sei es aus dem schönsten Garten gepflückt worden. Auf jeden Fall wären die beiden Vegetarianer aus den „Karpathen“ bei diesem allerliebsten Gemüsegericht auf ihre Kosten gekommen.

Ein zweiter Bericht ist uns von sehr geschätzter Seite, doch etwas zu spät für diese Nummer zugegangen, den wir in der nächsten Nummer veröffentlichen werden.

Sammlung für das Bruckenthaldenkmal.

Das Landeskonsistorium veröffentlicht ein Rundschreiben an die ganze Landeskirche mit einem Aufruf zur Sammlung für das Bruthenthaldenkmal.

Zudem auch wir diese Sache allen Volks- und Glaubensgenossen ans Herz legen, teilen wir diesem Aufruf im folgenden mit.

„Die Hermannstädter ev. Kirchengemeinde hat beschlossen, zum siebzigsten Andenken an den 1803 gestorbenen Gouverneur Siebenbürgens Baron Samuel Brukenthal in Hermannstadt ein Denkmal zu errichten und dieses im Jahre 1921, im 200. Jahr seiner Geburt aufzustellen. Von der hohen f. u. Regierung mit der Erlaubnis, diese Sammlungen einzuleiten, bzw. fortzuführen, versehen, wendet sich die Hermannstädter Pfarrgemeinde hierdurch an die Landeskirche mit der Bitte, die Angehörigen der Landeskirche möchten durch Gaben zu diesem Zwecke die Aufstellung des Denkmals fördern helfen.“

In der Tat gehört Samuel Bruckenthal zu den ersten Söhnen des sächsischen Volkes und der ev. Kirche auf die beide ein Recht haben, stolz zu sein. Das Lebenswerk Bruckenthals ist es gewesen, das sächsische Volk im 18. Jahrhundert vom Untergang gerettet zu haben.

Vöge die Sammlung auch ein Beweis dafür werden, daß das Psalmwort in uns lebendig ist (Ps. 78), daß das „was unsre Väter uns erzählt haben“, „verlängerte des Herrn Ruhm und seine Macht und Wunder, die er getan hat“, „auf daß die Nachkommen lezten auf Gott ihre Hoffnung und nicht vergäßen der Taten Gottes und seine Gebote hielten.“

Konzert des Musikvereins

am 2. Weihnachtsfeiertag.

Montag, den 26. Dezember, veranstaltete der Musikverein ein Konzert, verbunden mit Aufführung der neunten einaltigen Operette Offenbachs: „Martin der Geiger“. Das Programm enthält in seinem ersten Teil folgende Stücke: 1. Suppè: Ouvertüre zu „Boccaccio“ für Streichorchester. 2. Roßbret: „Deutschlands Schlachtenlied“ Männerchor. 3. Rubinsteins: „Es blüht der Tau“. Soprano, gefungen von Fr. Olga Burch. 4. Richard Wagner: Brünnhild aus der Oper „Lohengrin“. Gemischter Chor mit Klavier und Orchesterbegleitung. Am Klavier Fr. Auguste Binder. 5. David J.: „Thema mit Variationen“. Violoncello — Herr H. Moerder — mit Klavierbegleitung. 6. Kofschat Th.: „Gruß an's Vaterland“ Männerchor. Zweiter Teil. „Martin der Geiger“ (Die Zaubergeige). Operette in 1 Akt von Jacques Offenbach. Personen: Vater Martin, der Dorfgeiger — Voj. Herr Karl Müller. Rose, sein Mündel — Soprano Fr. Pepi Falt. Peter, ein junger Bauer — Tenor **. Ort: Ein Dorf in Süddeutschland. Erstaufführung 1855 in Paris.

Zum Verständnis der Handlung geben wir in folgendem den Inhalt der Operette. „Dorfplatz. Der junge Bauer Peter ist soeben zum Militär ausgeschoben worden und da sein reicher Verwandter ihm die Summe zum Loskauf nicht gibt, ist die Not bei ihm und seiner Geliebten Rose groß. Letztere will den alten Dorfgeiger um Rat fragen, doch Peter hält den alten für einen Hexenmeister und verbietet daher der Rose hinzugehen. Rose aber will Peter sofort heiraten, da man doch einen verheirateten Mann nicht unter die Soldaten stecken könnte. Plötzlich kommt Vater Martin dazu und Rose singt das Lied: „Der alte Martin steht verlassen“, während Peter fortgeht. Rose ist sogar enttäuscht, eventuell als Mutterdame mit ihrem Peter zum Militär zu gehen. Exzerzit-Duett zwischen ihr und dem alten Martin. Der Alte überreicht der Rose seine Geige zur Aufbewahrung und will im Schloß für Peter Fürbitten einlegen. Inzwischen kommt letzterer aber zurück, findet Rose, die die verhühte Hexengeige lieb kost und zertrümmert dieselbe in blinder Wut. Als Martin wieder kommt, ist der Jammer groß. Da entdeckt man in dem zerstörten Instrument ein Päckchen, in welchem 5000 Gulden Banknoten liegen. Alle Not ist zu Ende, Peter kann sich vom Militär loskaufen, führt Rose als Weibheim und der alte Martin zieht zu dem jungen Paar.“

Die Musik des kleinen Werkes ist lieblich und ansprechend; mit dieser Operette hat sich seinerzeit der äußerst fruchtbare Komponist, der von deutscher Abstammung schon als Knabe nach Paris kam und dort gelebt hat, in Deutschland eingeführt.

Das p. t. Publikum wird auf diesem Wege aufmerksam gemacht, daß das Konzert Punkt 8 Uhr beginnt und das Betreten des Saales während der ersten Nummer nicht gestattet ist.

Auszug aus einem deutschen Blatt über Deutsch, „Sachengeschichte.“

Martin Luther hat einmal das schlichte Wort niedergeschrieben: „Wenn Gott einem Volk hat wollen helfen, hat er's nicht mit Büchern getan, sondern nicht anders, denn daß er einen Mann oder zweien hat aufgeworfen, die regieren besser als alle Schriften und Gegege. Es liegt nichts an Büchern und Vermant, es liegt daran, daß Gott Leute auf Erden schickt.“ Wenn man den naiven Ausdruckform Luthers ein wenig und an die Stelle der „Leute“ ein bezeichnenderes Wort legt, wird dieser Ausdruck noch heute keine Gläubigen finden. Man wird von Herm. dem Cherusker bis auf Bismarck eine ganze Galerie solcher „Leute“ anzuführen wissen, Kürten, Staats- und Volksmänner in bunter Reihe, Päpste und Arbeitshüter, Propheten und Religionsstifter, Dichter und Männer der Wissenschaft, die Gott auf Erden schickte, um einem Volk zu helfen, dem er wohlwollte.

Wer die Geschichte großer und kleiner Nationen unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, der findet Luthers Wort von Epoche zu Epoche bestätigt. Immer wieder kommt der rettende Mann, den das Schicksal vor einer großen Aufgabe stellt. Gemäßt er ihr, wird er zum Heros, zum Halbgott, zum Gott, zu dem man nach Jahrtausenden noch betet.

Die Schicksale der kleinsten Völker unterscheiden sich darin nicht von denen der größten und mächtigsten, jedes Nationen hat seine nationalen Heiligen. Und die lassen sie sich auch nicht nehmen, sie fühlen, daß darin der beste Teil ihrer Kraft wurzelt.

Vor geruhrner Zeit wurde an dieser Stelle der zweite Band der „Geschichte der Siebenbürgen Sachsen“ von Friedrich Deutlich angezeigt. Den ersten Band hatte vierzig Jahre vorher sein Vater geschrieben, der berühmte Sachsenbischof Georg Daniel Deutlich, und er behandelte die Uezeiten seines Volkes. Der Sohn setzte das begonnene Werk fort, und jetzt hat er es vollendet. Das heißt, er hat es mit dem dritten Bande bis zu dem Punkt geführt, wo die Neuordnung der Dinge in Ungarn ins Leben trat, wo der Dualismus der Gesamtmonarchie ein andres Gespräch gab. Die Sachsen hatten an den Nachwegen der josephinischen Reformen, die ihnen höchstlich unwillkommen waren und die sich in ihren späteren Wirkungen dennoch als wohltätig erwiesen, lange zu tragen. Und wie in ganz Österreich waren auch im fernen Siebenbürgen von 1816—1830 schenbäc idyllische Zeiten, in denen der Zeiger der Weltgeschichte gar nicht vom Fleck rückte. Europa erholt sich von den Franzosenkriegen. In Wien amtierten die verschiedensten Hofstaatsleute (die böhmische, die ungarische, die siebenbürgische) lässig und stumps, die Polizeihoftelle lorgte dafür, daß politische Schwärmeereien nirgends zur Entfaltung kamen, und Jürg Metternich, hält seine zähe Faust über Europa. Er vermaß sich, den Gang der Zeit aufzuhalten, dem Lauf der Geschichte eine andre Richtung zu geben. Aber es famen die ersten Erstürmungen der dreißiger Jahre, es famen die Tage von 1848 und 1849 und legten ihm weg.

Diese bedeutsame Epoche der mitteleuropäischen Geschichte spielt der letzte Band des Sachsenbuches kräftig wider. Es ist hier alles vom Standpunkte eines kleinen, selbstverlebten Volkes gesehen, das mitten drin steht in der starken Schiebung und immer in Gefahr ist, vom politischen Einstoß zerrieben zu werden.

Zwischen dem zweiten und dritten Band dieser Sachengeschichte, die jeder gebildete Deutsche in Österreich und Ungarn lesen sollte, hat Fr. Deutlich, hatte selbst Sachsenbischof, die monumentale Lebensbeschreibung seines Vaters veröffentlicht. G. D. Deutlich war nicht bloß der Historiker seines Volkes, er war einer der Gott-gesandten, die Martin Luther nennt. Aus einem kleinstürzigen Hause in Schäßburg ging er hervor, bildete sich in Wien und an reichsdeutschen Hochschulen zum evangelischen Theologen mit Lehramtsbefähigung, ging (wie alle jährlichen Pfarre) durch die Laufbahn eines Mittelschullehers, wurde Gymnasialdirektor, wurde Pfarrer und dann, in der schwersten Zeit, als der Dualismus und die Vereinigung Siebenbürgens mit Ungarn kam, wählten die Sachsen G. D. Deutlich, der sich als Historiker, Gelehrter, Schul- und Volksmann einen weit berühmten Namen gemacht hatte, zu ihrem Bischof. Und er stand jehundzwanzig Jahre an der Spitze seines Volkes, war sein Führer in bewegten Jahren und wendete seine ganze Lebendigkeit an die Aufgabe, den Lebengang erträglich zu machen und die zu bringenden Opfer auf ein Maß herabzuwegen, bei dem sich noch leben ließ. Von 1817 bis 1843 wählte sein reichbegünstigtes Dasein, und seine Wirthlichkeit fällt mit der Epoche zusammen, über die der dritte Band der Sachengeschichte berichtet. Und so wie die Biographie des großen Mannes zur natürlichen Ergänzung jenes Geschichtswerkes, denn nie stellt die Ereignisse des gesamten Volkes bis in die neunziger Jahre dar, also bis zur Gegenwart. An sich ist diese Lebensbeschreibung eine literarisch bedeutsame Leistung. Sie konnte kaum von einer andern Hand vollführt werden, als der des Sohnes, der früh zum Nachfolger herangebildet, in alle geistigen Strebungen des Vaters eingeweiht und der Erbe aller Vorarbeiten ihrer solet ein Werk wurde.

Das monumentale Buch strebt nach Vollständig-

keit, es will für jeden Sachen lesbar sein. Ein Sachsenbüchhof hat es geschrieben, und der größte Sachsenbischof der letzten zweihundert Jahre ist dessen Held. Als das Idealbild eines deutschen Mannes steht er vor uns, Luther würde sagen: als einer von jenen, die Gott auf Erden schickte, weil er den Sachen helfen wollte. G. D. Deutlich summte Jahrzehnte hindurch alle Geister um sich, Dichter und Gelehrte, Pfarrer, Lehrer, Politiker, Künstler, er brachte alle Fähigkeiten seines Volkes zur Entfaltung, spann hundert geistige Fäden nach Deutschland hinüber und wette dort ein starles Gefühl der Sympathie für die fernen Brüder in den Karpathen. Und einzig waren sie mit ihrer Intelligenz, und nicht ein einziger Sachen stand außerhalb der evang. Gemeinschaft. Das machte sie unüberwindlich. Als der erste Band der Sachengeschichte erschien mir, im Jahre 1858, schrieb der Historiker L. Hünker die für uns Österreichische bedeutamsten Worte an den Verfasser: „Ich weiß nicht, ob es die Bepflanzung auf ein andres Terrain oder das Gefühl der Vereinigung ist, was die Energie und Unmittelbarkeit des Volksgeistes weckt; aber es kommt mir immer vor, als ob es das deutsche Wesen, je weiter es an die Grenzen der Kultur und Nationalität als vereinzeltes Potest vorgehoben ist, desto markiger und ursprünglicher als bei uns im Binnenlande, wo die Reibung und die Anspornung fehlt.“ Diese tiefgründenden Worte kennzeichnen nicht nur den starken deutschen Bischof, sie lösen auch das Problem, über das sich schon so viele von uns den Kopf zerbrechen, die im Deutschen Reich weniger aktives Nationalgefühl gefunden haben als dahem.

Friedrich Deutlich, der heutige Sachsenbischof, erscheint in seinen literarischen Arbeiten als ein treiflicher Hüter aller guten Überlebensfertigkeiten seines Volkes. Seine Bücher sind Toten. Und er findet ein schönes Wort zum Abschluß der Sachengeschichte der letzten zweihundert Jahre: „Die Geschichte eines um seine besten Güter kämpfenden Volkes gleicht dem Riesen im Märchen, der immer größer wird, je länger man ihm ins Auge sieht.“

A. M.-G.

Vokalbericht.

Predigt in der ev. Kirche A. B. Morgen Sonntag (1. Weihnachtstag) den 25. Dezember, Predigt Stadtpfarrer J. C. Lehrer. Montag (2. Weihnachtstag) den 26. Dezember, predigt Gymnasialprofessor Viktor Werner.

Spende. Frau Bayer hat zum Andenken an ihre Tochter Frau Misi Várdi einen silbernen Oblatenständer samt Decke und zwei Blumenwagen auf den Altar der ev. Kirche gehoben, wofür gebührend Dank sagt das ev. Presbyterium.

Der Börsenrat der Budapester Waren- und Effeten-Börse hat in seiner letzten Sitzung die Kotierung der 4 1/2% Baudarlehen II. Emission der Pfandbriefanstalt siebenbürgischer Sparassen Aktiengesellschaft in Mediasch angeordnet.

Für die Christbekehrung armer Kinder haben dem ev. Frauenverein gespendet: Frau Johanna Oberth, Apothekerin, 1 Paar Schuhe, 1 Winterjacke und Kappe, 2 Mädchenkleider, 1 Hut und Samaschen. Frau Selma Schüller, Oberstuhldrägerin 4 Kinderjäckchen, 2 Winterkappen, 1 Paar Schuhe. Eine Ungeknete sein wollende: 1 Hut, 1 Radmantel und 1 Frauenkragen. Frau Bertha Auner Fleischhauswirtin 1 Mantel, 1 Kappe, 1 Paar Stiefel, 2 Röcke und 1 Hose. Frau Elsie Schüller, Holzhändlerin, 1 Kappe, 1 Häubchen, 1 Paar Hand-schuhe, Samaschen. Frau Mathilde Gaspari, Reibschuhbesitzerin, Schenke 9 St. selbstgeferigte Frauenhänden und Schürzen, dana Apfel, Nüsse und Kuchen. Frau Nett Schüller, Arztsfrau, 2 Winterjäckchen und 1 Mädchenwinterkleid.

Ev. Frauenverein. Der Mediascher evang. Frauenverein erlaubt sich, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die Herren Friedrich von Sachsenheim, ev. Pfarrer, Karl Römer, ev. Pfarrer, Dr. Heinrich Siegmund, Stadtpfarrer, Hermann Jeleli, Gymnasialprof. und Andreas Rojanaer, Gymnasialprofessor im Laufe der Monate Januar und Februar des nächsten Jahres zugunsten des ev. Frauenvereins A. B. Vorträge zu halten bereit sind. Die Themen der Vorträge werden seinerzeit bekannt gegeben. Ferner sei mitgeteilt, daß der Reinigungsbau Lutherfest 250 K 04 h und beim Weihnachtsfeiern 274 K 45 h war.

Anzeige: Das deutsche Kino veranstaltet für seine Mitglieder am 1. Februar nächsten Jahres ein Tanzkonzert.

Dienstag, den 27. Dezember 1910 veranstaltet der Mediächer Gewerbegehilfenverein, im Saale „zur Traube“ eine Vorstellung: 's Liedel vom Erlenhof, Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten und einem Vorspiel von Richard Matthes. Musik von Fritz Lorenz. Personen: Der Erlenbauer Herr Wilhelm Rajemirach, Veronika, seine Frau Fr. Netti Gutt, Liebel, beider Tochter Fr. Titus. Der Bachhofer Herr Josef Deutsch, Stefan, sein Sohn Herr Andreas Schlosser, Karl Gruber, königl. Baurat Herr Josef Schmidt, Sidone, seine Frau Fr. Josefine Schmidt, Gerhard, Ingenieur, beider Sohn Herr Gustav Binder. Der Bader Lenz, Herr Stefan Klein, Hiesl, Bauernburch Herr Gustav Bieß, Sepp, desgl. Herr Ludwig Rajemirach, Der Märtler-Hannes, Ortsältester Herr Josef Einmann, Häberlein, Polizist Herr Gustav Waidl. Der Schmammerl Toni, Füthspieler Herr Gustav Schuster, Rosel, Kellnerin Fr. Tilli Göckler. Ein Geistlicher, Dörfler, Burschen, Semperinnen, Schausteller und Musifanten. Ort der Handlung: Ein oberbayerisches Gebirgsdorf. — Zeit: Gegenwart. — Zwischen dem Vorspiel und dem ersten Akt sowie zwischen dem ersten und zweiten Akt liegt ein Zeitraum von je einem Jahr. Textrückhleine à 20 Heller sind zu haben in den Buchhandlungen G. A. Reissenberger und und Georgette Reissenberger und abends an der Kassa.

Sonntag, den 14. Januar 1911 findet der 1. Frauenvereinsball im Saale zur Traube statt. Näheres besagen die Plakate jenerzeit.

Der Chlamydaten Ball findet Sonnabend den 7. Januar 1911 im Saale zur Traube statt. Die Einladungen hierzu erfolgen.

Zur Beachtung. Die Betriebsleitung der königl. ungarischen Staatsbahnen hat in einer Verordnung unter Zahl 40727/III. 100 k. r. streng verfügt, daß ich bei eigener Verantwortung sofort anordnen möge, daß der Eintritt in die Wartesäle nur den in den betreffenden Klassen Reisenden der mit Perronkarten versehenen Personen gestattet werde. Gleichzeitig hat sie streng verfügt, daß auf den Perron außerordnen mit obigen Karten versehenen niemand gelassen werde. Zu widerhandeln verfallen einer Strafe von 1 K. Das hochgeehrte Publikum wird gebeten obige Bestimmungen einzuhalten, damit Unannehmlichkeiten vermieden werden. Stationsvorstand Mihály.

Eine oder zwei gut empfohlene sächsische Bürzefamilien suchen Plätze. Wer solche benötigt, wolle ges. seine Adresse mit beiläufiger Entlohnungsangabe in der Buchhandlung G. A. Reissenberger abgeben.

Aufruf. Die ordentlichen Mitglieder des Invaliden- und Pensionsvereines ungarischer Arbeiter (magyarországi munkások rokant és nyugdíjegylet) haben die Absicht in der Stadt Mediäch, da sie sich schon zu größerer Zahl vermehrt haben, eine Filialkasse aufzustellen, und bitten zu diesem Zwecke die ordentlichen Mitglieder, sowie jene, die sich angemeldet haben, am 26. Dezember 1. J. d. h. am 2. Christfeiertag 7 Uhr abends in dem eigenen Lokale des Mediächer „Magyar Polgári Kör“ Neugasse Nr. 20 freudigst zu erscheinen. Auf der konstituierenden Versammlung werden die Statuten sowohl in ungarischer, als auch in deutscher Sprache bekannt gegeben. Nach der Sitzung Aufnahme neuer Mitglieder. Mitgliedsbeitrag ist auf 4 Wochen im Vorhinein zu entrichten. I. Klasse à 20 h = 80 h II. Klasse à 24 h = 96 h III. Klasse à 30 h = 1 K 20 h.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Stimmen aus dem Publikum.

Gelegentlich meiner Überseitung nach Seiden sage ich allen guten Freunden und Bekannten, von denen ich mich infolge Zeitmangels persönlich nicht verabschieden konnte, auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.

Mediäch, 21. Dezember 1910.

Friedrich Reich, Pfarrer.

Anlässlich unserer Überseitung von Mediäch nach Birkenhain sagt allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Familie Alzner.

Wolfswirtschaft.

„Albina“. Die Sparafrau-Altengeellschaft „Albina“ in Hermannstadt, reicht dem p. t. Publikum mit, daß sie in Mediäch, Martplatz, eine Filiale eröffnet hat. Die Hauptaufgabe, sowie die Filiale übernehmen alle in das Bankhaus, hingenden Geldmanipulationen, Sparanlagen mit 4 und 4 1/2 %, Vergütung. Bevorzugt Betrieb-Daten, gewähren Darlehen auf Betrieb, Schuldenhebe und Hypotheken binnen 24 Stunden; wechseln fremde Gelder zum Kurs ein, beliebten Wertpapiere, usw. Die Filialleiter Dr. D. Roman, Direktor-Papier, Anatol Böni, Filialleiter und Anatol Böni, Oberbuchhalter geben dem p. t. Publikum unentgeltlich Auskunft über Bankgeschäfte jeder Art.

4957 M. 6-50

In eigener Sache.

1 x muß es doch gesagt werden: So wie die Welt aus 0 erschaffen wurde, gerade so entstand einst unser 1 xiges humoristisches Wochenblatt in Siebenbürgen 2 felloß das Beste und Gelehrte in ganz Ungarn; 3 x dreihundert Abonnenten beziehen es heute. 4 ein ganzes Jahr kostet es im Abonnement nur 5 Kronen samt Zustellung in Hermannstadt und 6 Kronen mit Postversendung in alle Welt. Die 7 Schwaben haben das Blatt gelobt; es erscheint 8 Seiten stark mit Bildern, von Neujahr schon im 9ten Jahre. Darum soll man nicht erst jeden 10 x predigen, diese Blätter zu beziehen; in der 11ten Stunde schon bestelle man sie, ehe noch die 12 x schlägt. Adresse: Hermannstadt, Rosenfeldgasse 13. Neppendorfer Blätter.

Wartbericht vom 22. Dez. 1910.

Per Meterzettel: Weizen von K 18:50 bis 19:60 Halbfürst von K — bis K —, Korn von K 18:50 bis K 18:80, Gerste von K 14:— bis K 15:—, Hafer von K 13:— bis K 14:—, Kürbiss von K 11:80 bis K 12:20, Hirse von K — bis K —, Hanfjarn von K — bis K 38:—, Getreide von K — bis K —, Linsen von K 30:— bis K 32:—, Erdäpfel von K 3:— bis K 4:—, Mehl No. 3 von K — bis K 30:—, Mehl No. 5 von K — bis K 29:—, Spelt von K — bis K 20:—, Schweinefleisch von K — bis K 56:—, gegeißte Unschlitt-Serben von K — bis K —, Seife von K 28:— bis K 32:—, Hanf von K 7:— bis 8:—, Brennholz per Kubikmeter von K 160 bis 240, Käffnade per 100 Liter von K — bis —, Käffnisch per Kilo 144 h. Kalbfleisch von 128 h bis 160 h, Lammfleisch — h, Schopfensfleisch — h, Schweinefleisch K 152, Eier 10 St. — bis 64 h.

Münzen-Kurs

vom 23. November Kauf Verkauf

Dukaten	—	—	K 11:27	11:37
Lei (Silber) romaniisch	—	—	92:50	94:60
100 Mark in Gold	—	—	117:30	117:80
Rapsondore	—	—	19:04	19:12

Effekten-Kurs:

Börsenbericht vom 23. November Budapest

5% Pfandbriefe der Pfandbreitauftakt sieben. Sparklassen A.-C. in Mediäch — — — K 101.—

Ausweis

über den Stand der infektiösen Krankheiten im Mediächer Stadtbüchereibereich in der 1. Hälfte Dezember 1910.

Krankheit	Ort	Zeit						
Diphtheritis	Mädchen	—	1	1	—	—	1	
	Fräulein	—	1	1	—	—	1	
Scharlach	Meinischelten	6	12	8	5	1	2	
Malaria	Bell	—	—	7	—	—	7	
Lepra	Wartschelten	37	—	37	20	1	16	
Tuberk	Scharoß	1	—	1	—	—	1	

Kanzlei- u. Konzeptpapiere

in allen Formaten u. Qualitäten.

Schreibrequisiten

Geschäfts- u. Kopier-Bücher

:-: Briefordner :-:

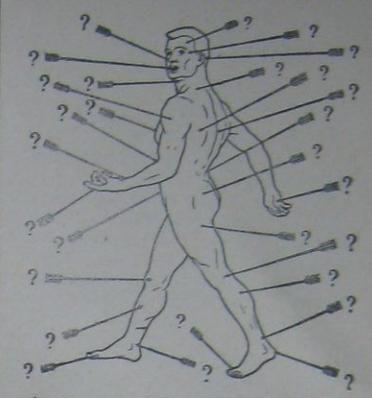
empfiehlt zu billigsten Preisen

:-: Buchhandlung :-:

G. A. Reissenberger

Mediäch. — Grosser Marktplatz.

Schmerzt Sie was?



benützen Sie Fellers Elsafuid und Fellers Glasipilen vom Hofapotheke E. V. Feller in Stubica Zentrale No. 123 (Agramer Komitat).

1. Fellers ausgezeichnetes „Elsafuid“, welches wie wir uns selbst überzeugt haben, schmerzstillend, heilend, Schwellenbehandlung wirkt, heißt Gicht, Rheumatismus, Nervosität, Sehnenstechen, Gliederschmerzen, Influenza, Kopf-, Zahns- und Kreuzschmerzen, Leberleiden, Lähmung, Augenschmerzen, Migräne, befreit von vielen und nicht erwähnten Krankheiten. Fellers Elsafuid wird auch gegen Herzerkrankungen, Schwellen, Brust- und Halsbeschwerden, gegen Läutzen, Erkältungen, angreifende Krankheiten mit Erfolg benutzt. Eicht nur wenn jedes Fläschchen den Namen „Feller“ trägt, 12 kleine, 5 Doppel- oder 2 Specialfläschchen franko 5 Kronen.

II. Wir wollen Ihnen auch sagen, dass Tausende Leute gegen Magenleiden, Krämpfe, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Beschwerden, Unbequemkeiten, Aufstoßen, Blähungen, Stuholverstopfung, Hämorrhoiden und gegen allerlei Verdauungsstörungen mit sicherem Heilerfolg benützen Fellers abdurchende Rhabarber-Elsipilen. 6 Schachteln franko 4 Kronen.

Man hüte sich aber vor Nachahmungen und addieren deutlich an.

9-20 4886
E. V. Feller Hofapotheke in Stubica
Zentrale No. 123 (Agramer Komitat).

3. 801/910

5010
St.-M.

5010

Kundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der aus dem hies. Grdb. Nr. 434 zum Nachlaß nach Drottkloß Andreas gehörende auf die m. j. Kinder nach Karl Drottkloß entfallene 1/5 Anteil Grund im Außmaße von 2 Joch 1300 □ Klaftern in den „Neuen Wiesen“ am 29. Dezember 1910 um 9 Uhr Vormittag in öffentlicher Lizitation im Amtszimmer des Obernotären verkauft wird.

Ausrufpreis 1900 Kronen per Joch.

Die näheren Lizitationsbedingungen können während den Amtsstunden hierauf eingesehen werden.

Medyes, am 7. Dezember 1910.

Der städt. Waisenstuhl.

Kundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß in Angelegenheit der städtischen und staatlichen Verzehrungssteuer die Anmeldungen und Anträge zur Erlangung der Begünstigung der freien Kelleromanipulation nach Wein für das Jahr 1911 bis längstens 20. Januar 1911 beim städtischen Verzehrungssteueramt angemeldet werden müssen.

Bis zum obigen Termine unterliegen alle Weinvorräte der gesetzlichen Kontrolle und müssen daher alle diesbezüglichen Veränderungen genau beim städtischen Verzehrungssteueramt angemeldet werden. Medyes, im Dezember 1910. 5012 1-3

Die Verzehrungssteuer Verwaltung.
Für das Schüterheim in Mediäch wird eine erfahrene tüchtige

5019 1-3

Kochin

gesucht. Bewerberinnen mögen sich unter Angabe ihrer Lehrabschlußprüfung an den Leiter des Schüterheims, Gymnasialprofessor Hermann Jelch, wenden. Sofortiger Eintritt erwünscht.



Hallo, Euer Gnaden!

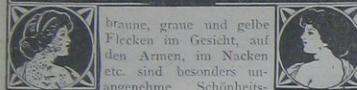
Bitte, wollen Sie gütigst doch eine Probe-
nummer vom

„Mediascher Wochenblatt“
beziehen, da jetzt ein neues Abonnement
beginnt. — Schöne Unterhaltungsbeilage. —
Wenden Sie sich doch gefälligst an die

ADMINISTRATION
des
Mediascher Wochenblatt.



Mitesser



braune, graue und gelbe
Flecken im Gesicht, auf
den Armen, im Nacken
etc. sind besonders un-
angenehme Schönheits-
flecken, weil sie ohne Behandlung überhaupt selten
wieder verschwinden, sondern höchstens zu be-
stimmten Zeiten etwas verblassen. Dabei suchen
sie besonders die zarte Haut der jungen Damen und Kinder
heim, speziell blonde Schönheiten haben
ang darunter zu leiden. Da diese Verfärbungen
in der Oberhaut eingelagert sind, so muss auf eine
einfache, schmerzlose Abtragung derselben bis die
verfärbte Hautschicht besiegt ist, hingearbeitet
werden. Scharfe Salben und Pasten erfüllen diesen
Zweck nicht so gut wie **Zucker's Patent-Medizinal-
Seife**, weil sie teuer, sehr unständlich in der
Anwendung und wegen der Verunreinigung der
Wäsche wenig empfehlenswert sind. Wenn man
den dichten, crémartigen Schaum von Zucker's Patent-
Medizinal-Seife abends anträgt, ihn über Nacht
liegen lässt und morgens wieder sanft abwascht,
wie es die Gebrauchsanweisung vorschreibt, so
erreicht man in einfacher und sauberster Weise,
dass sich bald die Oberhaut zu schälen beginnt und einen reinen, wunderbar zarten und rosigen
Teint Platz macht, den man dann mit **Zuck-
oh-
Crème** und **Zuck-
oh-
Seife** weiter sorgsam
pflegen muss.

Man beachte folg. Unterschiede bei Bestellungen:
Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 35%ig ist
die am stärksten wirkende Form, auch ist das
Seifenstück am größten. Preis pro Stück K 2,50

Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 15%ig,
steht in Wirkung wie Quantum etwas nach und
kostet pro Stück K 1,— Dazugehörige **Zuck-
oh-
Crème** (nicht fettend), die Perle aller Hautcreme,
Preis pro Tube K 2,50, kleine Tube K 1,25

Zu haben in Mediasch in der Apotheke des
4785 10 Josef Oberth.

Italienische und französische Blumen

Hochzeits-, Brust- und Arrangeur-Buketts, Grabkränze,
:: Totenkränze aus lebenden und Wachs-Blumen ::
geschmackvollst und billigst empfiehlt die

Blumenhandlung der Auguste Nutz

HERMANNSTADT, Heltauergasse 44.

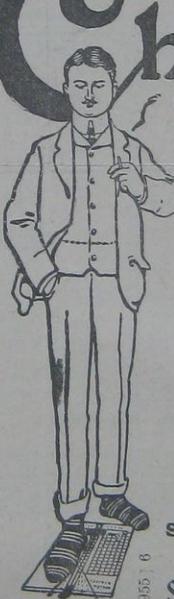
4971

Tiroler Post-Versand

7 4942 M 52 Soeben angekommen neue
Weihnachts-Artikel:

Christbaumschmuck in allen Sorten und Preislagen.
Feine Teegebäcke und Kanditen in grösster Auswahl.
Konsumkakes von Koestlin (1 Kg. bloss K 1,60). „Kugler“ Bäckereien.
Rum, Punsch, Tee, Datteln und Malagatrauben.
:: :: H. L. THEIL, :: ::
Spezereiwarenhandlung MEDIASCH, Grosser Marktplatz No. 23.

Chasalla - Stiefel!



verhüten deshalb Fussleiden, weil
sie nach der natürlichen Fussform,
mit Engelhardt's ges. gesch. Prä-
zisions-Messapparat gemessen, aus-
gesucht werden. Wer also seine
Füsse gesund erhalten oder seine
durch das Tragen von unzweck-
mässigen Stiefeln empfindlich ge-
wordenen Füsse verbessern will,
findet diese Hilfe in Chasalla-
Normal-Stiefeln. Jedes Stiefel
wird ein Masskupon beigegeben, so
dass auch bei Nachbestellungen ge-
nau passende Stiefel geliefert werden.

Chasalla

Schuhgesellschaft m. b. H.

Alleinverkauf

Spezialschuhwarenhaus

Friedrich Ipsen, Mediasch, Marktplatz No. 26.

Chasalla - Stiefel!

Alle Arten

-:- Büchereinbände -:-

- - - - - werden zur prompten Lieferung übernommen von - - - - -

- - G. A. Reissenberger - -

grosser Marktplatz.

- - Georgette Reissenberger - -

kleiner Marktplatz.

Eine Mahagoni - Garnitur

bestehend aus 8 Stühlen, zitronegelber Seiden-Uberzierung, sowie auch ein moderner Kastenholzspiegel, Vorzimmerschrank, passende Bilder, 1 Schifffont, 3 Betteln und ein massiver Schreibtisch für billig zu verkaufen. Zu erwerben in der Kleidehandlung des

Es. Samu

2-2 5003

Wiener Verkaufshalle (Forkeschgasse).

Aufruf!

Wegen vorgerückter Saison beehre ich mich dem p. t. Publikum höflichst zur Kenntnis zu bringen, daß ich die auf Lager befindenden lebendigeren, fertigen, vorgezeichneten, und angefangenen Haararbeiten zu sieben abgesetzten Preisen verkaufe.

Um zahlreichen Zuspruch bitten hochachtungsvoll

5000 2-2

Rosenberger.

XXX **Kaufet** XXX
nichts anderes gegen

Husten

Herstellte, Katarh u. Verkleidung, Krampf- und Schenkbunten, als die seimhmetzenden

Kaiser's Brust - Caramellen

mit den „Drei Dämmen“.

5900 not, beglaubigte Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Patent 20 und 40 Heller. Dose 60 Heller.

4981 Zu haben bei: 4-20

H. Zolberth, Aerzter, Gustav Schuster, Aerzter und Josef Oberth, Kronenapotheke in Medinch.

Man verlange nur echten Mack's



Kaiser-Borax

Hervorragendes Toilettemittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss u. zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 70 h. Kaiser-Borax-Seife 80 h. Tola-Seife 40 h.

Gottlieb Voith, Wien, III/1

25-26 Ueberall zu haben. 4761

Die Erste Mediascher
- Kaffeerösterei -
mit Motorbetrieb
4061 empfiehlt gebrannte
KAFFEE.
Fritz Gref.

Globin



bester Schuhputz.
In grossen Dosen
überall erhältlich

Drei Eichen Bockbier

5001 2-3 täglich frisch zu haben bei

Franz Zilg, Betreih.

Echte Haarzöpfe

zu verkaufen und

allerlei Haararbeiten

Locken, Frisuren etc. übernimmt zur

Anfertigung

Witwe Schuller

Gräfengasse 17-18.



Weihnachts- und

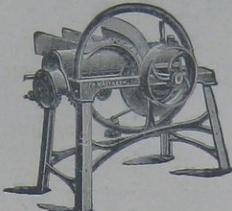
Neujahrs geschenke

4984 bei 4-5

Ludwig Binder

Uhrmäher.

Infolge der neu fertiggestellten grossen Fabriksanlagen mit neuesten maschinellen Einrichtungen sind wir besonders leistungsfähig und liefern in anerkannt vorzüglicher Ausführung:



Futterbereitungs - Maschinen,

Häcksler, Rübenschneider, Schrotmühlen,

Futterdämpfer, Jauchepumpen,

sowie alle sonstigen landwirtschaftlichen Maschinen in neuester und bewährter Konstruktion.

Ph. MayfARTH & Co.

Wien. II., Taborstrasse 71.

Kataloge gratis und franko. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Sorgfältige Bedienung!

Herren- u. Kinder-Konfektionsgeschäft!

Ich beehre mich dem p. t. Publikum höflichst zur Kenntnis zu geben, dass ich am hiesigen Platze, im neuen Sparkassengebäude (Forkeschgasse) im Monate Oktober 1. J. ein

Herren- und Kinder-Konfektionsgeschäft

eröffnet habe. Indem ich dies zu melden erlaube, ersuche ich das p. t. Publikum ihre Herbst- und Winter-Einkäufe in meinem Geschäft besorgen zu wollen, denn es ist meine strengste Ueberzeugung, dass ich auch die grössten Ansprüche vollkommen zufrieden stellen kann.

4860 14-52

Hochachtungsvoll

Aron Samuel.

S o l i d e p r e i s e l l

P. I.

Jeder, der gute und gediegene Möbel kaufen will, wende sich vertrauensvoll an die unterzeichnete Firma. Für alle von mir und durch mich bezogenen Einrichtungen leiste ich die vollste Garantie und stelle alles fehlerlos auf. Ferner mache ich auf mein reichhaltiges

Lager von Schlaf- und Speisezimmer

sowie auch mein gut sortiertes Weichholzmöbel lager

Kücheneinrichtungen

besonders aufmerksam und bitte im Bedarfs-

falle mich gefälligst berücksichtigen zu wollen.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung von Schlubbänken nach verschieden Systemen.

Hochachtend

Daniel Schmidt

42-52 4545 Möbeltischler.



Konkurs.

Bur Besezung der in Erledigung
gekommenen Stdt.

Tierarztenstelle

wird hiermit der Konkurs bis Mittwoch
den 4. Januar 1911, mittags 12 Uhr
ausgeschrieben.

Medgyes, am 17. Dezember 1910.

Der Stadtmagistrat.

P. T.

Unterfertigte erlaube mir dem
geehrten Damenpublikum zur gefl.
Kenntnis zu bringen, dass ich
nach Absolvierung eines **Wiener
Zuschneide-Kurses** in der Lage bin,
Damenkleider und Kostüme
jeder Art nach den neuesten
Schnitt und Mode zur grössten
Zufriedenheit zu fertigen.

Achtungsvoll
Johanna Reiff
Gräfengasse 17.

3-3 4992

Zur Ballsaison

frische Schnittblumen **Rosen, Nelken, Cameliens, Maiblumen, Veilchen etc. etc.**
auf Lager, besonders schöne und gehobenwerte **Kotillonsträuschen**. Würter auf Wunsch gratis. Für
Demter und Blumenthal blühende Ysolen, Cyclamen,
Primeln, Ginerien, Lebosen etc. Palmen, Zimmerlilien,
Draceme und andere verschiedene Blattplänen.

Um gütigsten Zuspruch bitten die seit 25 Jahren
befehlende

5015 1-5

Handelsgärtnerei Dorant.

Waelther's Restauration

Mediasch, Marktplatz No. 13

führt gute, bürgerliche Küche, vorzügliche
Weine und Steinbrucher Bier (auch in Flaschen).
Macht auf billiges Abonnement für Mittag-
und Abendkost aufmerksam und ladet zum
Besuch höflichst ein. 5017

Josef Nyagui und Johann Sternhardt

dipl. Maurermeister

Mediasch, Holzgasse No. 41

empfehlen sich zur Anfertigung
aller in ihr Fach schlagenden
Arbeiten in steter gewissenhafter
und solider Ausführung und bitten
um geneigten Zuspruch.

Pläne und Kostenveranschläge werden prompt
ausgeführt. 4773

Wilhelm Lukas

Galanterie-Kürschner
Mediasch — Medgyes

Badergasse 4.

Pelzkappen-Lager.

4971 33 36 90
Wildwaren.

Betriebswerkstätte für
Pelzwaren jeder Art.

Einkauf von allen Gattungen Wildwaren.

**Blumen,
Ballbuketts, Ziersträucher,**
sind im reicher Auswahl erhältlich beim
Mediascher Verschönerungsverein.

Ballbuketts wollen in der Wohnung des
Vereinsgärtners **Klettengasse No. 15**
bestellt werden. 5016

Solide Bedienung! Billige Preise!

Das Haus

Brüdergasse 9b, 8 mit gut gehendem offenen Geschäft mit
Getränkezeligen verbunden, großem Keller, schönen Soi und
Garten mit seinem Tafelobst, ist zu verkaufen. Röhres
im Hause selbst. 4990 3-4

Die Gastwirtschaft
des deutschen Kasinos
in Mediasch ist zu verpachtet. Anfragen und Anträge
sind zu richten an den Birschhoffer, Herrn Arnold Wälther,
Privatier, Holzgasse, Mediasch.

Rundmachung.

Gefertigter übernimmt zur Anfertigung

Herren-, Knaben- u. Kinderkleider
nach Maß gegen sehr geringe Preise. Ferner übernehme
ich Kleider zum Ausputzen, die ich eben Schnupföd
immer fabellos reinige und bügle und wie neu herstelle
dannend billig und prompt liefern.

Um gest. Zuspruch bitten

Hermann Weisz
Herrenschneider
Fotzleidgasse 1.

Die Niederlage des städtischen Gaswerkes

Marktplatz, Magistratsgebäude

empfiehlt ein reichhaltiges Lager von

Luster, Speisezimmerlampen, Ampeln
in bester Qualität und geschmackvoller Ausführung.

„Prometheus“

Gaskoch-Heiz-Plattaparat, Gasbadeöfen.
Lampenschirme. Tulpen. Zylinder. Glühkörper.
Nur beste Qualität. 5018 1-3 Billige Preise.

CARL FLEISCHER & Comp.

Fleischhauer

erlauben sich hiermit unserer Stadt und Umgebung die höfl. Anzeige zu
machen, dass sie in der Forkeschgasse (Sparkassa-Gebäude) eine

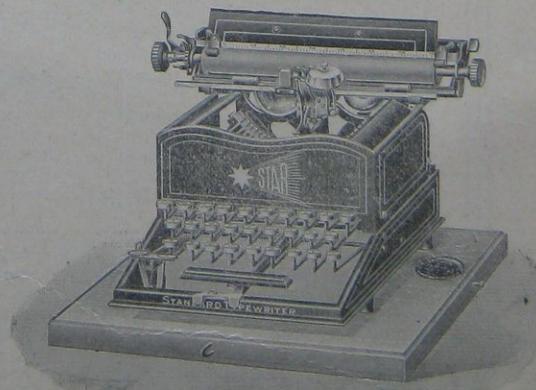
Fleischbank

eröffnet haben. Ausser **Rindfleisch**, führen wir alle Fleischsorten. Ferner
Fett. Speck sowie alle einschlägigen Fleischwaren. Mit der Zusicherung
bestmöglichster Sortierung; tunlichst niederer Preise, bitten wir um Ihre
geschätzte Kundschaft. 5011 1-3

Mediasch, Dezember 1910.

Carl Fleischer & Comp.

Neuestes System!



Neuestes System!

STAR schreibmaschine

Preis 450 K.
Auch gegen Ratenzahlung empfiehlt die

Buchhandlung G. A. Reissenberger, Mediasch
Grosser Marktplatz.



wer durch das Tag und Nacht ununterbrochen anhaltende Jucken um Ruhe und Schlaf, ja oftma um seine gesellschaftliche Existenz gebracht wird, verdient im höchsten Grade Mitleid. Doch es handelt sich nur um eine Haarfehler, handelt, gab es bisher doch kein zuverlässiges Mittel, um diesen qualvollen Zustand zu begegnen. Wochen und Monate hindurch sind die davon betroffenen Leute nicht aufgeklärt, da es aber minuten nach Krankheitssymptome soviel ist, so wird immer der Arzt die Entscheidung treffen müssen. Eine Reihe von Aerzten und unzählige mit Hautjucken Behaftete betonen die überraschend günstige und schnelle Wirkung von Zuckers Patent-Medizinal-Seife. Der dicke weisse Schaum dieser Seife wird nach Vorschrift der Gebrauchsweise auf die Haut und sofortige Linderung und Beendigung des Juckreizes, das Haupt nicht mehr auftritt. Die Beseitigung dieses nervenzerrüttenden Hautfehlers mit Zuckers Patent-Medizinal-Seife ist also ebenso einfach wie aussichtsreich. Man beachte folgende Unterschiede bei Bestellungen: Zuckers Patent-Medizinal-Seife, 150g ist die am stärksten wirkende Form, auch ist das Seifenstück am grössten. Preis pro Stück K. 25. Zuckers Patent-Medizinal-Seife, 150g steht in Wirkung wie Quantum etwas nach und kostet pro Stück K. 1.—

Dazu gehörige Zuckeroil-Creme (nicht fettend), die Perle aller Hautcremes, Preis pro Tube K. 2.50, 4780 kleine Tube K. 1.25 8 Zu haben in Mediasch in der Apotheke des Josef Oberth.

Kaufen Sie

nur den anerkannt vorzüglichen

TEE

mit der Marke „Teekanne“. Prachtvoll im Aroma und Geschmack. Zu haben bei

Fried. Jos. Guggenberger
3-3 4989 Spezerei u. Delikatessenhandlung.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

Bestes Ratten- und Mäuse-Vertilgungsmittel der Neuzeit, wird von keinem anderen

4983 4-6 Präparat übertrffen.

Zuhaben in Kartons à 50 Pg. und 1 Mk. bei

H. Folberth Apotheke zum „Adler“ in Mediasch. . .

werden aufgenommen
in der Administration.

Inserate

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witblatt



Meggendorfer-Blätter

Münden ♂ ♂ Zeitschrift für Humor und Kunst

♂ Vierteljährlich 13 Nummern nur K. 3.60 ♂

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine gratis-Probe-
nummer vom Verlag, Münden. Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt Münden

sollte es verläumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu benötigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

G. A. Reissenberger

Buchhandlung o Buchdruckerei o Buchbinderei

Siebenbürgen MEDIASCH Siebenbürgen

Die Buchhandlung empfiehlt folgende Werke als Gelegenheitsgeschenke:

- Alberti-Sittenfeld: „Die Eroberung der Erde“. K. 3.60.
Andree: „Neuer allgem. und österr.-ungar. Handatlas“. K. 48.—.
Bahr H.: „O Mensch“. Roman. K. 6.—.
Bartsch R. H.: „Bittersüße Liebesgeschichten“. K. 6.—.
Baur: „Gesundheitspflege f. Haus“. K. 24.—.
Becker: „Weltgeschichte“. 6 Bde. à K. 7.20.
Berger K.: „Schiller. Sein Leben und seine Werke“. 2 Bde. K. 14.40.
Bergpredigt, die. K. 7.20.
Bersch J.: „Allgemeine Warenkunde“. K. 15.—.
Biese: „Deutsche Literaturgeschichte“. 3 Bde. à K. 6.60.
„Bilderschatz, biblischer.“ 145. Illustr. K. 8.—.
Bismarck: „Gedanken und Erinnerungen“. Volksausgabe. 2 Bde. K. 6.—.
Brehm: „Tierleben“. Volksausgabe. 3 Bde. K. 36.—.
Brockhaus: „Kl. Konvers. Lexikon“. 2 Bde. K. 28.80.
Bürgel B. H.: „Aus fernen Welten“. Eine volkstüm. Himmelskunde. K. 3.60.
Carlyle: „Die französische Revolution“. 2 Bde. K. 12.—.
Carmen-Sylva: „Geftüsterte Worte“. 3 Bde. je K. 3.36.
Chamberlain H. St. „Grundlagen des 19. Jahrhunderts“. 2 Bde. K. 8.64.
- Dahn F.: „Ein Kampf um Rom“ 3 Bde. K. 21.60.
Degen: „Wer ist's?“ Zeitgenossen Lexikon. K. 15.—.
Dose J.: „Pastor Lehrer“. Erzählung. K. 7.20.
Eckermann: „Gespräche mit Goethe“. K. 9.60.
Ernst O.: „Asmus Semper“. K. 5.40.
„Semper d. Jüngling“. Roman. K. 6.—.
„Gesund und frohen Mutes“. (Auswahl aus seinen Werken). K. 2.16.
Ernte, die. „Aus acht Jahrhundert deutscher Lyrik“. 2 Bücher. K. 2.16 und 2.80.
Foerster: „Jugendlehre“. Ein Buch für Eltern und Lehrer. K. 7.20.
Frenssen G.: „Jörn Uhl“. Roman. K. 6.—.
„Hilligenlei“. Roman, „Klaus Hinrich Baas“. Roman, je K. 7.20.
Freytag G.: „Söll und Haben“, „Die verlorene Handschrift“ je 2 Bde zu je K. 9.—.
Ganghofer L.: „Lebenslauf eines Optimisten“. (Buch der Kindheit.) K. 6.—.
Hartleben: „Volksatlas“. K. 18.
Hauptmann G.: „Der Narr in Christo Emanuel Quint“. Roman. K. 8.40.

Obige Werke sind auch in der Buchhandlung Georgette Reissenberger, Kl. Marktplatz, zu haben.

Die Hutmiederlage
von
Adolf Roth, Mediasch
Badergasse

empfiehlt ihr jähres und wohlfühlertes Lager von
feinen Seidenhaar-

Herren- u. Knabenhüten
zu möglichen Preisen. Um gütigen Zuspruch bitten

bedachtvoll

Adolf Roth.

Cylinderhüte werden ausgleichen.
Männer- und Kinderkappen
12 zu herabgeführten Preisen. 4901

Billiger und schneller als wer immer besorgt

Brennholzschneiden
mit Doppelsägemotor

4542

45

Fritz Gref.

Wie von der Sonne

auf dem Rasen, so wird die Wäsche im Kessel
gebleicht nach halbstündigem Kochen mit

Persil
Modernes Waschmittel

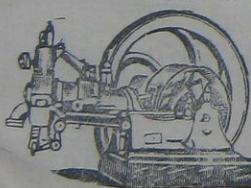
Blendend weisse Wäsche!
Ohne Reiben! Ohne Bürsten!

„Persil“ enthält trotz seiner überraschenden
Wirkung keinerlei Chlor oder überhaupt der
Wäsche schädlichen Bestandteile, wofür jede
25-26 Garantie übernommen wird. 4762

Fabrik: **Gottlieb Voith, Wien, III/1.**

Ueberall zu haben.

Dresdner Motorenfabrik A.-G.
Deutschlands älteste u. grösste Motorenfabrik



Liefert die in Fachkreisen bestbekannten
Benzin-, Rohöl-, Gas-, Petroleum-
Motore und Lokomobile

so auch Sauggasmotore.

Überraschende NEUHEIT
UNIVERSAL-SAUGGASGENERATOR

4917 Betriebskosten 11-26
per Stunde und Pferdekraft blos ca 1 Heller.
Generalvertreter:

Ignácz Gellért & Comp.
Budapest, Teréz-körút 41. — Telefon 12-91.
Weitgehende Garantie, günstige Zahlungsbedingungen.

Erste siebenbürgische Dampfwasch- und chemische Reinigungsanstalt
„Kristall“ Dampfwasch-Anstalt
Klausenburg.

4572652

Consum-Cakes!

Weihnachts-Dekorationen

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen, als: Lametta (Gold und Silber),
Silberfranzen, Wunder-Kerzen, Brillant-Spagat, Christbaumdraht, Klammern,
Glaskugeln in allen Grössen.

Ferner komplette Sortiments aus Zucker und Chokolade à 100 und
140 St. gepackt, zu fabelhaft billigen Preisen.

Köstlin'sche Theebäckerei von den billigsten bis zu den
feinsten Sorten.

Färbige und weisse Weihnachtskerzen in verschiedener Grösse

empfiehlt

Carl Brekner.

Feinste Rum- und Theesorten!

4-4 4978



Jeder, der gut und billig kaufen will,
wende sich vertrauenvoll an die unter-
zeichnete Firma.

Uhren, Gold- und Silber-,
Optiker- sowie Chinasilber-
gegenstände,

Silberessbestecke . . .
praktisch als Weihnachts und Neu-
jahrsgeschenke bei

RICHARD HUMMEL, Uhrmacher
Mediasch, Grosser Marktplatz.



Grammophon und Pathéphon
2-3 stets lagernd. 5009



5% Pfandbriefe

steuerfrei

kautionsfähig und pupillarsicher
geeignet zu

Militärheirats-Kautionen

in der gesamten österr.-ung. Wehrmacht,

— kotiert an der Budapest Börse —

emittiert die

Pfandbriefanstalt siebenbürgischer Sparkassen, Akt.-Ges.

in Mediasch

die im Jahre 1909 von dem Bistritzer Kredit- und Vorschussverein A.-G.
(Gründungsjahr 1864), dem Gewerbe-, Spar- und Vorschussverein A.-G. in Schäß-
burg (1863), dem Spar- und Hypothekenkreditverein A.-G. in Schäß-
burg (1869) und dem Spar- und Vorschussverein A.-G. in Mediasch (1862)
gegründet wurde.

Volleingezahltes Aktienkapital: **K 3,500.000.—**

Dem Pfandbriefgarantiefond wurden über **K 3,000.000.—** zugewiesen.

Die Pfandbriefe sind ausgestattet mit:

Kupon per 1. April und 1. Oktober und einer
Laufzeit von 30 Jahren; erste Verlosung 1913.

Für verloste zur Einlösung verspätet präsentierte Pfandbriefe werden
Depositenzinsen vergütet.

40

Vertretung für Mediasch:
Wilhelm Farkas
Grosser Marktplatz.

Verpackung und Expedition gratis!